



Niederschrift

zur 26. Sitzung des Schul- und Kulturausschusses der Stadt Lippstadt am 14.05.2019

Sitzungsraum: Atelier T8 Thingstr. 8, 59558 Lippstadt-Dedinghausen
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:40 Uhr

Anwesend waren:

Vorsitzende

Frau Sabine Pfeffer

Vorsitzende

CDU-Fraktion

Herr Wilhelm Börskens

stellv. Vorsitzender

Herr Klaus Laufkötter

ordentliches Mitglied

Herr Bernhard Bartscher

stellv. Mitglied

Frau Gabriele Schütte-Holthaus

stellv. Mitglied

SPD-Fraktion

Frau Christine Goussis

ordentliches Mitglied

Herr Josef Niehaus

ordentliches Mitglied

Herr Dr. Carsten Püttmann

ordentliches Mitglied

Frau Ursula Brinkmann

stellv. Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Herr Holger Künemund

ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Horst Fritsch

ordentliches Mitglied

Fraktion Christdemokraten Lippstadt

Frau Claudia Dramburg

ordentliches Mitglied

FDP-Fraktion

Frau Dr. Gabriela Jonas-Ahrend

ordentliches Mitglied

Fraktion DIE LINKE

Herr Klaus Marke

ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Herr Heinz-Bernd Passgang

stellv. Mitglied mit beratender Stimme

Frau Vana Sidiropoulou

sachkundige Einwohnerin mit beratender Stimme
(Integrationsrat)

Verwaltung

Herr Hartmut Neutzler	Fachbereich Zentraler Service	
Herr Manfred Strieth	Fachbereich Familie, Schule und Soziales	
Herr Wolfgang Streblow	Fachdienst Kultur und Weiterbildung	
Frau Dr. Claudia Becker	Stadtarchiv	zu TOP 4
Frau Dr. Christine Schönebeck	Stadtmuseum	zu TOP 4 + 7
Frau Rahida Hussein-Oglu	Stadtmuseum	zu TOP 4
Frau Ulrike Weyrich	Thomas-Valentin-Stadtbücherei	zu TOP 4
Frau Tahnee Exner	Thomas-Valentin-Stadtbücherei	zu TOP 4
Herr Michael Ressel	Conrad-Hansen-Musikschule	zu TOP 4
Frau Frauke Mönkeberg	Volkshochschule Lippstadt	zu TOP 4
Herr Thomas Nentwig	Digitalisierung Kommunale Bildungseinrichtungen	zu TOP 5
Herr Andreas Moersener	Stadtmuseum	zu TOP 7
Herr Josef Wittrock	Fachdienst Kultur und Weiterbildung stellv. Schriftführer	
Herr Uwe Thiesmann	Fachdienst Schule - stellv. Schriftführer	

Ferner sind anwesend:

Herrn Roland Nachtigäller	Künstlerischer Direktor Museum Marta Herford	zu TOP 2
Frau Ann-Kristin Kreisel	Kuratorisches Team Museum Marta Herford	zu TOP 2
Dr. Markus Morr	Kulturwissenschaftler und Mitautor „Die Kulturagenda Westfalen“	zu TOP 3
Frau Carmen Harms	Kultur und Werbung Lippstadt GmbH	zu TOP 4
Herr Dr. Peter Knoop	Städt. Musikverein Lippstadt e. V.	zu TOP 4
Herr Dr. Reinhard Laumanns	Kulturring Lippstadt e. V.	zu TOP 4
Frau Irmgard Thiemeyer	Werner-Bohrer-Kreis	
Frau Lore Liebelt	Kunst im Turm	zu TOP 4
Frau Katinka Winz	Atelier T8	
Frau Birgit Motzko	Martinschule Cappel – Niels-Stensen-Schule	zu TOP 5
Herr Martin Kerkemeyer	Niels-Stensen-Schule	zu TOP 5

In öffentlicher Sitzung

1. Fragestunde für Einwohner

Wortmeldungen liegen nicht vor.

2. Besetzung des Gestaltungsbeirats mit einem Kunstsachverständigen; hier: Vorstellung von Roland Nachtigäller und Ann Kristin Kreisel 109/2019

Frau Pfeffer begrüßt zu diesem TOP Frau Ann-Kristin Kreisel und Herrn Roland Nachtigäller, die sich dem Ausschuss vorstellen.

Herr Marke verweist darauf, dass seine Fraktion gegen das seiner Ansicht nach bürokratisch umständliche Verfahren beim Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum sei. Auf seine Anfrage, ob die Sitzungen des Gestaltungsbeirates öffentlich oder nichtöffentlich erfolgen sollten, erklärt Herr Nachtigäller, dass dies eine Sache der politischen Kultur innerhalb einer Stadt sei. Grundsätzlich hält Herr Nachtigäller es in manchen Situationen für hilfreich, wenn kontroverse Diskussionen zunächst nichtöffentlich diskutiert werden könnten.

Herr Niehaus zeigt sich seitens der SPD-Fraktion sehr zufrieden mit der Wahl der beiden Kunstsachverständigen. Er schlägt eine Besichtigung des Museums Marta in Herford durch den Schul- und Kulturausschuss vor.

Abschließend bedankt sich Frau Pfeffer bei den beiden Kunstsachverständigen und freut sich auf die künftige Zusammenarbeit bei Projekten zu Kunst im öffentlichen Raum.

3. Evaluation der Kulturentwicklungsprozesse der Kulturagenda Westfalen 110/2019

Dr. Markus Morr stellt die Evaluationsergebnisse für die „Kulturagenda Westfalen“ vor, an der Lippstadt als Pilotkommune seit 2012 teilnimmt. Die Evaluation basierte auf einer zielgerichteten Online-Fragebogenaktion, schriftlichen und mündlichen Interviews mit Vertretern der Kommunen und am Projekt beteiligten Personen sowie Gespräche mit Planern und Projektverantwortlichen. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass viele Probleme in den Pilotkommunen überraschend deutlich gleich gelagert waren und die Ziele sich ähnelten.

Dr. Morr hebt in seinem Vortrag u. a. heraus, dass man sich mit dem Planungsprozess durch die besondere Form der Bürgerbeteiligung auf ein neues Terrain begeben und damit Mut bewiesen habe. Dazu zählt insbesondere, in den Bürgerforen nicht über vorbereitete Inhalte diskutieren und abstimmen zu lassen, sondern sie von Grund auf gemeinsam zu erarbeiten. Die höhere Wertschätzung, die der Kultur durch diese Prozesse beigemessen werde, ist im Wesentlichen damit zu erklären. Er zeigte im Weiteren positive wie negative Reaktionen in den verschiedenen Kommunen auf. Insbesondere zählt zu den positiven Ergebnissen eine größere Bereitschaft bei sehr vielen Planungsbeteiligten, etwas faktisch ändern zu wollen, die stärkere Vernetzung von Kulturakteuren untereinander aufrecht zu erhalten und die konsequente Beteiligung der Bürger beizubehalten. Das hat zu einem deutlichen Plus an Verlässlichkeit und Offenheit im Kulturbereich geführt.

Im Prozess spielten zunehmend Beratungen über die Formulierung kulturpolitischer Ziele eine Rolle. Weitere Themen wie die Vernetzung von Fragen aus der Kulturentwicklungsplanung mit der Stadtentwicklung, Identitätsbildung, der Pflichtigkeit von Kulturangeboten, die Verbesserung kultureller Bildung sowie Mobilität/Kulturtourismus wurden ebenfalls diskutiert.

Kritisch sei anzumerken, dass im Planungsprozess dann um ein Vielfaches schwieriger Erfolge erzielt werden konnten, wenn, angefangen bei den KünstlerInnen (oft bemerkt) bis hin zu den Entscheidungsträgern, keine Bereitschaft erkennbar wurde, an einem offenen Prozess aktiv teilzunehmen, Änderungen zuzulassen und also nicht auf einer vorgefassten Meinungen zu bestehen. Ohne diese Bereitschaft, hat sich gezeigt, haben Akteure den Prozess verlassen. Ein weiterer Hauptkritikpunkt bei einer Vielzahl von Planungen sei die insgesamt geringe Beteiligung von Politikerinnen und Politikern am Planungsprozess gewesen, die oft genauso als Schwachpunkt der Planungsprozesse festgestellt wurde, wie eine mangelnde Wertschätzung der ehrenamtlich und/oder professionell Engagierten.

Die immer noch mangelnde Anerkennung der hier geleisteten Arbeit für das Gemeinwohl und die Bedeutung für das Image von Kommunen und Regionen wurde mehrfach beanstandet. Es wäre angesichts der Komplexität des Themas wünschenswert, so Dr. Morr, von der Kultur als politischer "Restkategorie" wegzukommen. Vielleicht fehlt eine Lobby, analog zum Sportbereich.

Eine Zusammenfassung der Präsentation ist als Anlage dem Protokoll als Anlage 1 beigelegt.

4. Jahres- und Budgetberichte 2018;

a) freie kulturelle Vereinigungen

b) städt. Kulturinstitute

108/2019

Wolfgang Streblov weist eingangs der Beratungen zu diesem TOP auf die trisektorale Betrachtung der Kulturlandschaft gemäß dem Kulturpolitischen Leitbild der Stadt Lippstadt hin. So seien die Berichte der öffentlichen Kultureinrichtungen und der Kulturverwaltung, der auch die vom Schul- und Kulturausschuss erbetenen Aspekte anderer Dienststellen der Verwaltung enthalte, sowie die Berichte der Vereine (bürgerschaftliches Engagement), vorgelegt worden. Allerdings fehle wegen des Wechsels in der Person des Wirtschaftsförderers ein Bericht über die Entwicklungen für die Kultur- und Kreativwirtschaft.

Er berichtet über die Aufgabenbereiche des Fachdienstes und stellt für alle Kulturinstitute als großen Mangel fest, dass wegen der neuen Datenschutzverordnung das Kulturhandbuch und sämtliche Auftritte in den sozialen Netzwerken und damit der Austausch mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern eingeschränkt wurden.

In seiner Einleitung weist Herr Streblov auf die vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Veränderungen gestellte Frage hin, ob sich aus der Idee einer „Kultur VON allen“, eine zukunftsfähige Leitlinie entwickeln lässt, die hilft, Antworten auf die Herausforderung der Zukunft zu finden. Mit einer „Kultur VON allen“ werde die Annahme zur Diskussion gestellt, dass „Kultur“ nicht durch „Konsum von Kunstveranstaltungen“, sondern auf der Basis kultureller Bildung durch aktives Tun jedes Einzelnen entsteht, so wie es im Artikel 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und im Grundgesetz Artikel 5 verankert ist.

Ergänzend berichtet Herr Streblov über die Untersuchung eines Abiturjahrgangs des Aldegrever-Gymnasiums in Soest, unter der Leitung von Frau Linda Keil, zum Kulturpolitischen Leitbild der Stadt Lippstadt im Hinblick auf die „Zehn Ziele der interkulturellen Erziehung und Bildung“. Die Schüleranalyse im Rahmen einer Vorbereitung zur Abiturklausur komme zu dem Schluss, dass im Kulturpolitischen Leitbild der Stadt Lippstadt die Ziele der interkulturellen Erziehung berücksichtigt werden (siehe Anlage 2).

Frau Harms, für die Kultur und Werbung Lippstadt GmbH, sowie Herr Dr. Knoop, für den Städt. Musikverein Lippstadt e.V., weisen zu ihren jeweils vorliegenden Berichten u. a. auf die Auswirkungen der Renovierung des Stadttheaters und die ausgewählten alternativen Veranstaltungsorte hin.

Herr Dr. Laumanns weist seitens des Kulturrings Lippstadt darauf hin, dass die fehlenden Möglichkeiten des Stadttheaters dazu führten, dass das Festival

der Kleinen Künste zurzeit nicht durchgeführt werden könne. Alle anderen Veranstaltungsformate des Kulturrings werden aber wie gewohnt weiter angeboten.

Das Stadttheater fehle als Veranstaltungsort, so Frau Thiemeyer. Der Werner-Bohrer-Kreis habe aber mit der Schlossbühne Overhagen einen ausgezeichneten Ersatzort gefunden und erfreue sich dort großartiger Unterstützung.

Frau Liebelt weist für ‚Kunst im Turm‘ auf die 20jährige Jubiläumsveranstaltung des Vereins am 13. Oktober 2019 hin, während Herr Passgang für den Kulturrat u. a. den Flashmob auf dem Marktplatz in 2018 hervorhebt.

Frau Winz, als Gastgeberin der heutigen Ausschusssitzung im Atelier T8, bedankt sich für die städtische Förderung, mit der das T8 als Kulturort in den Blickpunkt gerückt werden könne.

Seitens der städtischen Kulturinstitutionen richtet Frau Dr. Becker ergänzend zum Bericht des Stadtarchivs den Appell an alle Einwohnerinnen und Einwohner, Nachlässe vor einer Vernichtung zur Sichtung an das Archiv zu geben.

Frau Dr. Schönebeck weist in ihrem Bericht im Besonderen auf den Erwerb des Nachlasses von Marie Steinbecker sowie die Planungen zur Einrichtung eines Depots hin. Sie weist auf die mit Landeszuwendungen geförderte Anschaffung von Info-Points für das Museum hin und stellt Frau Rahida Hussein-Oglu als neue Volontärin des Stadtmuseums vor.

Mit Blick auf den vorliegenden Bericht der Thomas-Valentin-Stadtbücherei begrüßt Frau Pfeffer auch Frau Tahnee Exner, die zum 01.06.2019 die Leitung der Stadtbücherei übernimmt.

Den Bericht der Thomas-Valentin-Stadtbücherei stellt Frau Weyrich vor, die auf eine positive Entwicklung und eine Entlastung durch die im vergangenen Jahr zusätzlich eingerichtete Stelle zurückblickt.

Frau Weyrich verabschiedet sich als Büchereileiterin und dankt dem Ausschuss für die jahrelange Unterstützung.

Im Namen des Schul- und Kulturausschusses bedankt sich Frau Pfeffer bei Frau Weyrich für die langjährige Arbeit.

Herr Ressel dankt dem Ausschuss für die Unterstützung bei der Einrichtung neuer Stellen. Nur mit Honorarkräften sei das Angebot der Musikschule inzwischen nicht mehr leistbar. Er stellt insbesondere die Kooperationen mit anderen Instituten heraus und lädt zu einem Musikschulkonzert am 16. Juni 2019 in die Marienschule ein.

Frau Mönkeberg macht die Bedeutung der Integrationskurse sowie die anderen bildungspolitischen Angebote deutlich, weist aber auch auf einen deutlichen Rückgang bei den Kursnachfragen im Standardbereich aufgrund des gesellschaftlichen Wandels hin. Auch die VHS kann auf erfolgreiche Kooperationen z. B. mit der Gleichstellungsstelle, Stiftungen und anderen Gruppen zurückschauen. Schwierigkeiten gibt es bei der technischen Ausstattung im digitalen Bereich.

5. Digitalisierung der Schulen in Trägerschaft der Stadt Lippstadt
hier: a) **Vorlage eines Konzeptes zum Breitbandausbau**
b) **Antrag der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom**
29.04.2019

106/2019

Herr Strieth erläutert den Digitalisierungsprozess und den aktuellen Stand der Erarbeitung eines kommunalen Medienentwicklungsplans im Rahmen des Medienkompetenzrahmens des Landes NRW (siehe auch Anlage 3).

Frau Motzko und Herr Kerkemeyer von der Martinschule Cappel sowie der Niels-Stensen-Schule stellen das Medien- und Digitalisierungskonzept der beiden Schulen anhand der als Anlage 4 beigefügten Präsentation vor.

Herrn Püttmann teilt mit, dass im Bereich der kirchlichen Schulträger zentrale Vorgaben für die Schulen hinsichtlich der Medienkonzepte der Schulen gemacht wurden und regt an zu überlegen, ob ein solches Vorgehen in Lippstadt nicht ebenfalls sinnvoll erscheinen könne.

Frau Motzko erwidert, dass für die öffentlichen Schulträger landesseitig geregelt sei, dass jede Schule unter Berücksichtigung der entsprechenden Schülerschaft sowie des Personals ein schuleigenes Medienkonzept zu erarbeiten ist, dass die entsprechenden Kompetenzen berücksichtigt. Die Medienkonzepte aller Schulen sind bei der Erstellung des kommunalen Medienentwicklungsplans zu berücksichtigen.

Herr Strieth ergänzt, dass man bei der Erstellung des kommunalen Medienentwicklungsplans im engen Kontakt mit den Schulen sei. Individuelle Abstimmungen mit einzelnen Schulen haben bereits stattgefunden. Die Stadt Lippstadt als Schulträger werde im Hinblick auf die Wartung der Netze und Hardware eine weitgehend einheitliche Struktur anstreben, ohne die jeweiligen individuellen pädagogischen Bedarfe an die jeweilige Ausstattung außer Acht zu lassen. Auch werde man die Bedarfe der unterschiedlichen Schulformen berücksichtigen.

Aus der Mitte des Ausschusses wird das vorgestellte Konzept der beiden Schulen begrüßt. Herr Künemund ergänzt, dass dies sicherlich für andere Schulen als Vorbild für die eigenen Überlegungen dienen könne.

Frau Motzko antwortet auf eine entsprechende Nachfrage von Herr Niehaus, dass die Schulen auch weiterhin die klassischen Fähig- und Fertigkeiten, wie Lesen, Schreiben und Rechnen im Focus haben werden. Die digitalen Medien sollen hierbei unterstützen und werden diese keinesfalls in den Hintergrund stellen.

Herr Nentwig betont, dass die einzelnen Schulen unterschiedliche Voraussetzungen im Bereich der Digitalisierung des Schullebens mitbringen. Ziel ist es die Schulen bei dem Prozess durch entsprechende Beratungen sowie der Bereitstellung der jeweils benötigten technischen Voraussetzungen zu unterstützen.

„Das als Anlage 1 beigefügte Konzept zum Breitbandausbau an Schulen in Trägerschaft der Stadt Lippstadt wird zustimmend zur Kenntnis genommen.“

(einstimmig zugestimmt mit 14 Ja-Stimmen – ohne Enthaltungen)

6. Antrag der SPD-Ratsfraktion auf Einrichtung der Stelle eines Kulturmanagers
121/2019

Frau Pfeffer gibt zu diesem TOP den Vorsitz an Herrn Börskens ab, um Ihrerseits eine Erklärung zu dem vorliegenden SPD-Antrag zu geben. Auch wenn nach der Zuständigkeitsordnung eine Entscheidung über den Antrag durch den Schul- und Kulturausschuss nicht vorgesehen ist, hält sie es für wichtig, sich als gewählte Kulturpolitikerin inhaltlich in diesem Fachausschuss damit auseinanderzusetzen. Die heutigen Diskussionen zu den Themen ‚Kulturentwicklungsplanung‘, Kunst im öffentlichen Raum‘ oder auch zu den ‚Jahresberichten, hätten gezeigt, dass man in Lippstadt mit der in 2012 begonnenen Kulturentwicklungsplanung auf dem richtigen Weg sei. Mit der Einrichtung einer Stelle eines Kulturmanagers solle daher ein Zeichen gesetzt werden, sodass dieser erfolgreiche Planungsprozess auch in Zukunft weitergeführt werden könne.

Herr Börskens erinnert daran, dass diese Stelleneinrichtung in den Sitzungen zur Kulturentwicklungsplanung schon mehrfach zur Sprache gekommen sei. Jetzt solle man spätestens in den Etatberatungen zu einer Entscheidung kommen.

Der Schul- und Kulturausschuss beschließt:

„ Der Antrag der SPD-Fraktion wird zur weiteren Behandlung in die Beratungen zum Haushalt/ Stellenplan 2020 verwiesen.“

(einstimmig zugestimmt mit 14 Ja-Stimmen – ohne Enthaltungen)

7. Ausstellungsplanung für Stadtmuseum und Galerie im Rathaus
114/2019

Frau Dr. Schönebeck und Herr Moersener stellen die Ausstellungsplanung für das Stadtmuseum und die Galerie vor.

Ohne Aussprache beschließt der Schul- und Kulturausschuss:

„ Der Ausstellungsplanung für das Stadtmuseum und die Galerie im Rathaus wird zugestimmt.

(einstimmig zugestimmt mit 14 Ja-Stimmen – ohne Enthaltungen)

8. Verschiedenes

a) Kulturförderung

Herr Streblow berichtet, dass in der Zwischenzeit weitere Anträge eingereicht und in Abstimmung mit der Vorsitzenden des Schul- und Kulturausschusses in folgender Höhe bewilligt worden seien:

- | | |
|-----------------------------------|----------|
| - BUND Ortsgruppe Lippstadt | |
| Theaterstück ‚Tod des Empedokles‘ | 500,00 € |
| - Verein ‚Dorf mit Zukunft e.V.‘ | |
| Livemusik in der alten Scheune | 500,00 € |
| - WestfalenClassic e.V. | |
| Classics4Kids 2019 – Lampenfieber | 750,00 € |

b) Westf. Kulturkonferenz

Herr Streblow weist auf die nächste Westf. Kulturkonferenz hin, die am 11. Oktober 2019 unter dem Motto „selber machen“ im Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr stattfindet.

c) LippstArt 2019

Herr Streblow berichtet, dass das erfolgreiche Projekt LippstArt auch in 2019 fortgeführt werden soll. Dazu sollen die Lippstädter Bürger am Sonntag, den 22.09.2019 mit LippstART19 in die Welt der Musik, Kunst, Literatur, Malerei, Grafik, Bildhauerei, Mode, Design, Fotografie, Lichtobjekte und Installationen, Gold- und Silberschmiedearbeiten, Architektur, Kino, Handwerkskunst aller Art, Verlage, Tonstudios, Töpfereien und Außenseiter-Kunst eingeladen werden, um ihnen die kreative und künstlerische Vielfalt zu präsentieren.

In nichtöffentlicher Sitzung

Der nichtöffentliche Sitzungsteil wird mangels Beratungspunkten abgesetzt.

Ende des öffentlichen Teils um 20:40 Uhr.

gez. Sabine Pfeffer
Vorsitzende

gez. Josef Wittrock
Stellv. Schriftführer